

09.06.2011

## **Deutschland: Bauernfrühstück vor dem Kanzleramt -Abschlusskundgebung der Bauern-Sternfahrt in Berlin**

(Berlin) Nach elf Tagen Fahrt durch ganz Deutschland ist die Bauern-Sternfahrt „Auf dem Weg für unsere bäuerliche Zukunft“ heute, am 9. Juni, in Berlin angekommen. Die Bäuerinnen und Bauern aus dem Allgäu, Ostfriesland, Hessen und Mecklenburg haben als Bauernsternfahrer mehr als 1.500 Kilometer zurückgelegt und über 50 Veranstaltungen, Kundgebungen sowie Aktionen im Rahmen der Kampagne „Meine Landwirtschaft“ durchgeführt. Die Sternfahrt endete heute um 10 Uhr mit einer „Bauerntafel“ vor dem Bundeskanzleramt in Berlin, zu der die Veranstalter die Bundeskanzlerin und alle Berliner eingeladen haben. Gemeinsam sollten die nötigen Weichenstellungen für eine bessere Agrarpolitik im Sinne von Bauern und Verbrauchern diskutiert werden.

Gemeinsam mit dem BDM engagiert sich ein breites Bündnis von zivilgesellschaftlichen Organisationen und Verbänden für eine Wende hin zu einer zukunftsfähigen bäuerlichen und nachhaltigen Landwirtschaft. Romuald Schaber, Vorsitzender des Bundesverbandes Deutscher Milchviehhalter (BDM) e.V., fordert ein Umdenken in der Agrarpolitik: „Wir streiten für faire Preise und für politische Rahmenbedingungen, die das ermöglichen“, so Schaber. „Hier liegt der Schlüssel für eine Agrarpolitik, die von einem breiten gesellschaftlichen Konsens getragen wird. Ohne kostendeckende Preise können auch notwendige ökologische Leistungen nicht in dem Maße von den Landwirten erbracht werden, wie sich das Verbraucher und auch die Mehrheit der Bauern selbst wünschen würden.“

Massiver Kostendruck und ein Wirtschaften nach dem Prinzip „Wachse oder weiche“ führen zu einer Intensivierung und Industrialisierung der Landwirtschaft, die sowohl für die Gesellschaft als auch für die Bauern negative soziale und ökologische Folgen hat.

„Die Bauern erwarten von der Politik nicht die Festsetzung von Preisen oder einfach nur mehr Geld. Sie erwarten, dass die Politik ihre Möglichkeiten ausschöpft, die Märkte so zu gestalten, dass die Bauern echte Marktteilnehmer mit realen Vermarktungschancen werden können und so wieder eine sinnvolle Wertschöpfung erzielen können“, erklärt Schaber weiter. „Das wäre der erste Schritt dahin, dass öffentliche Gelder zielgerichtet für die von den Bauern erbrachten gesellschaftlich notwendigen Leistungen wie Klima- und Wasserschutz eingesetzt werden könnten.“ Bisher profitieren von den staatlichen Zahlungen vor allem die Konzerne der Ernährungsindustrie.

Pressekontakt: Hans Foldenauer, Tel.: 0170-5638056 oder Jutta Weiß, Tel.: 0921-16 27 170-12

[<<< back](#)